

gelben und roten Flatterrosen, die prangend wie Blumensträuße auf dem grünen Teppiche ausgestreut schienen.

Langsamen Schrittes gingen unsre Wanderer durch diesen Blumengarten, den in weiter Ferne ein blaues, nebelndes Gebirg umfing. Oftkehrten ihre Blicke nach dem Walde zurück, durch den sie herabgestiegen waren; bald hefteten sie sich auf die fernen Berge, in die sie auch sich noch zu senken hofften, bald auf die nächsten Umgebungen. Denn alles lud die offenen Blicke ein und bot sich freundlich der Beschauung dar. Das Fernste führte zu dem Nächsten, das Nächste führte zu dem Entferntesten hin.

„Die Natur hat ihr Sonntagskleid angelegt,“ sagte der Vater; „diese Blumen, diese Bäume, diese üppigen Wiesen, sie feiern in ihrer stillen Schönheit und Ruhe den himmlischen Frühling, diesen großen Festtag der Natur; und die flüsternden Lüfte, das säuselnde Laub und die murmelnden Bäche beleben diese stille Feier wie der leise Gesang eines stillen, dankerfüllten und gerührten Herzens.“

Viele Landleute, die Bewohner der einzelnen Höfe, begegneten ihnen auf dem Wege; Männer und Weiber mit Kindern an der Hand oder auf dem Arme, um nach einer benachbarten Kirche zu gehen. Alle waren sonntäglich geschmückt; alle gingen stattlich und langsam ihres Weges; alle grüßten freundlich, alt und jung, in heiterer, festlicher Stimmung.

### Die Brüdergemeinde.

Der nächste Ort, auf den der Weg unsre Reisenden führte, war ein Pflanzort der Herrnhutischen Brüdergemeinde. Hier wollte Herr D... mit seinen Kindern dem Gottesdienste beiwohnen und sie mit den merkwürdigsten Einrichtungen der Gemeinde bekannt machen.

Bei der Annäherung an diesen Ort bemerkten sie eine wesentliche Verschiedenheit von den Umgebungen anderer Dörfer. Die Wege waren reinlicher und überall auf das beste unterhalten. Ein langer Gang nutzbarer Bäume führte bis in den Ort durch Reihen von Gärten, welche alle auf die nämliche Weise angelegt waren. Ueberall Ord-